

Drü mol Florian

Ernstes und Heiters in vier Akten von Willy Stock

Mundartbearbeitung von Carl Hirrlinger

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 4 D	ca. 100 Min.
Florian Moser (110)	Besitzer des "Berghof" und der Pension "Priska"	
Priska Moser (138)	seine zweite Frau	
Flori (66)	Sohn aus erster Ehe	
Florian Moser sen. (144)	Grossvater	
Tante Frida (85)	seine Zwillingsschwester	
Cesare (49)	Gastarbeiter	
Lulu (81)	ein scheinbar leichtes Mädchen	
Conny (24)	Krankenschwester	
Röbi Stolz (53)	Fernseh-Reporter	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Feriengegend in einer lieblichen Landschaft

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Gemütliche Bauern-Wohnstube auf dem "Berghof". Übliche Einrichtung, die den Gestaltungs-Ideen von Regie und Bühnenbauer überlassen ist.

Inhaltsangabe

1. Akt	Vormittag im Frühling	
2. Akt	ein Tag später	
3. Akt	weitere acht Wochen später	
4. Akt	zwei Wochen danach	64 359

1. Akt

1. Szene: Priska

Priska: *(Kommt mit Znüni-Tablett aus Küche, stellt es auf den Tisch, geht ans Fenster, ruft)* Florian! Znüni ässe! Sägs bitte au em Grossvatter und em Cesi.

(Telefon)

Priska: *(hebt ab)* Bärghof. Grüezi. - Ja, Herr Profässer, das isch aber nätt, dass si a'lüüted. - Danke. Eus gaats guet. Und ine? - Sicher han ich für sii es Zimmer reserviert. - Jaja, s gliichlig wie s letscht Jaar.

2. Szene Florian, Priska

Florian: *(Kommt von Korridor)* Wär isch es?

Priska: *(winkt ab)* Pscht! *(ins Telefon)* Wie bitte? Ich han si nöd verschtande, Herr Profässer.

Florian: Aha, dää. *(sitzt an Tisch, isst)*

Priska: Dänn bliibts also debii: vom 3. bis am 24. August. - Ja, gärn. Und liebi Grüess an iri Frau. Mir lösed ire namal hätzlich danke für die schöne Bluemebildli, wo si für eus gmalet hät.- Waas? Si wott dä wüerkli maale? - Nänei, däa hät gwüss nüüt degäge. Si wüessed ja, dass min Maa irer Frau kein Wunsch chan ab'schlaa. - Ich wott em's gärn usrichte, ja. Also, alles Gueti und danke villmal. Uf widerluege im Auguscht! *(Hörer auf, geht zum Tisch)*

Florian: Wie isch das? d Frau Profässer wott mich hüür male?

Priska: Diich? Wie chunnsch uf eso öppis?

Florian: Häsch doch gseit, ich chönn ire kein Wunsch abschlaa.

Priska: Schtimmt doch. Bisch ja amigs um si ume gschwänzlet wien en verliebte Guggel.

Florian: Du bisch vilicht guet. Duu seisch ja immer, mir müessed für eusi Gäscht alles tue, dass si sich bin eus wool füüled.

Priska: Wäge däm muess mer aber nöd grad übertriibe.

Florian: Bisch amänd yfersüchtig?

Priska: Ich - yfersüchtig uf die?

Florian: Und wänn au. Si isch nätt, gmögig und im beschte Alter. Ich chan ja wüerklich nüüt defür, dass si amigs schtundelang bi mir im Schtall usse höcklet. Vilicht hät si mini Fassade grüntli schtudiert, will si mich wott male.

Priska: O jee, Florian. Ybildig isch meini au e Bildig.

Florian: Was söll das wider heisse? Ussert mir und ire isch nämli niemert im Schtall usse gsi.

Priska: Aber sicher.

Florian: Wär dänn, du Dreimalgschiits?

Priska: De Leo!

Florian: Euse Zuchtmuni? Dä isch dänk immer im Schtall, wänn er nöd uf der Weid isch. Was söll dänn dä mit der Frau Profässer?

Priska: Ebe, maale wott s'en. Will är s Symbol vo der Urchraft seig, hät de Herr Profässer gseit.

Florian: Das dörf ja nöd waar si! Fallt dänn däre vertrüllete Schtadhäx nüüt gschiiters i? Glaubt die wüekli im Ärnst, de Leo schtönd ire Modäll wien es bravs Schöfli? Die chönnt sini "Urchraft" scho na känne leere.

Priska: De Leo isch doch en lammfromme und guetmüetige Kärli.

Florian: Bi dir vilicht, will d'em immer flattiersch. Aber wart nur, wänn die Madam mit irer Malerei-Usrüschting i sini Nöchi chunnt, wie'ner dänn "guetmüetig" chan si. Dä macht Gschnätzlets usere.

Priska: Gar nüüt macht er. Ich Sorge dänn scho defür. - Weisch, vilicht schänkt si eus das Bild. Wär doch schön, oder?

Florian: Chasch der's ja über dim Bett ufhänke.

Priska: In Öl wotts en maale, euse Leo.

Florian: Warum nöd grad na mit Essig und Böle - als Rindfleischsalat!

(Telefon)

Florian: *(wollte gerade in ein Würststück beißen, legt es zurück)* Schiiss-Telifon! *(steht auf)*

Priska: Bliib nur sitze, ich ...

Florian: Ich nime's scho ab. *(geht zum Telefon)* Häsch im Fall na Zimmer frei?

Priska: Ja, es Doppel und es Einzel.

Florian: *(hebt Hörer ab)* Bärghof. Was gits? - Ah, du bisch es, Chrigel. Salü. Wiso lüütisch a, wänn d einewäg hütt hei chunnsch? - E Reis mit em Tierschpital? - Sälteni Wildtier go schtudiere? Und für das müend ihr uf Südafrika? - Ja, miir cha's ja Wurscht si. Bruchsch ächli Gäld? - Soso, zaalt alles de Schtaat. Au nöd schlächt. Dä häts ja und vermag's. Ziets eifach eus Schtüürzaaler wider us em Sack, jaja. - Scho rächt. Machs guet und chumm wider gsund hei, gäll. Tschüss! *(legt auf)* Isch doch gschpunne! Jaarelang müends schtudiere - und wänn's äntli öppis chönnted verdiene, haueds es uf e "Schtudiereis". Und de Schtaat zaalts.

Priska: Es isch waarschinli scho wichtig.

Florian: "Wichtig". Sälteni Rindviicher gseet mer au bin eus gnueg. Für settigs bruucht mer na lang nanig uf Afrika z flüüge.

Priska: Ich begriiff dich wüerkli nöd. Regsch dich grundlos uf, anschtatt dass dich freusch, dass de Chrischtian sis Tierarzt-Schtudium mit Erfolg abgeschlosse hät.

Florian: Han ich e i Mal gseit, em Chrigel sin Erfolg freui mich nöd? Aber du häsch ja am letschte Sunntig sälber ghört, was de Tierarzt gseit hät: Är bruuchi de Chrischtian dringend wie sini eigene Auge, will är eleige mit sim Huuffe Arbet hinde und vorne nüme naa mög. Nur wäge däm mein ich, es wär besser, wänn er würd daa bliibe.

Priska: De Dokter Gerber verschaat scho, dass sone Expedition für en junge Tierarzt wichtig isch. Überhaupt isch ja na gar kein Termin abmacht, wänn de Chrischtian binem sött afange.

Florian: Jaja! Wänn duu nur immer chasch rächt ha! (*geht gegen Korridorüre*) Minetwäge chan er hii flüüge wo de Pfäffer wachst. Für dich isch ja alles rächt und schön, was mini beide Herre Söön a'reised. Em Begriff "Schtüüfmuetter" machsch du wüerkli kei Ehr. - Dörf mer vilicht fröge, wo sich min zweite Schtammhalter ume triibt?

Priska: De Flori triibt sich nienet ume. Wäg gfaare isch er, go d Ziitig hole.

Florian: So. Isch em euse "Landbot" scho z wenig?

Priska: Dä bringt ja d Neuigkeite immer erscht zwei Täg schpöter, und über de Schport schtaat so vill wie nüüt dinne.

Florian: Für mich gnüegts immer na.

Priska: Är wott doch nur wüsse, was' über de Matsch vo geschter und über sin Transfer i d Nazionalliga A schriibed.

Florian: Dä cheibe Fuessball! Suscht intressiert dä Bueb überhaupt nüüt me! - Und was söll das wider heisse: "sin Transfer i d Nazi A"?

Priska: Si wänd en ebe, will er en guete Gooli isch.

Florian: Säg emal, wohär weisch du das alles?

Priska: Von ihm sälber.

Florian: Soso. Vo ihm sälber. Em Vatter cha das ja egal si. Suuber, suuber! i d Nazionalliga wott er also. Als Profi go de feini Schubiduu schpile, sich la a'himmle wien en Filmschtar und i der Wältgschicht ume reise. Das tät däm "Herr" eso passe. Aber da han i c h dänn au na es Wörtli mit z'rede!

Priska: Für was regsch dich au däwäg uf? Es isch ja na gar nüüt unterschribe. Und überhaupt häsch ja sälber immer welle, dass dini Söön Schport triibed. Gibs doch zue, dass d schtolz bisch uf de Flori, will är wiit umenand eine vo de beschte Fuessballer isch.

Florian: Bin ich au, solange er Amatör isch. Aber Profi - das isch scho öppis anders.

Priska: Das chunnt doch fascht uf s gliich use. Und dänn vergiss dä Huuffe Gäld nöd, won är als Profi chan verdiene.

Florian: Gäld - Gäld! Ich piffe druuf. Vo däm händ mir sälber gnueg!

Priska: Ja, duu. Aber nöd dini Söön. Hüttigstags wänd sich ebe di meischte junge Lüüt iri Batze sälber verdiene, und nöd a den Alte irem Gäldbüütel hange.

Florian: Wänn är sowiso emal alles überchunnt: Hof, Vieh, Fälder, Wald und was' suscht na ume hät! Isch dänn das nüüt me wärt? Lieber laat dä alles im Schtich und gaat go tschuute!

Priska: Gar nüüt laat är im Schtich. Er faart jetz hütt emal uf Züri. Deet wird zerscht verhandlet, und erscht dänn entschide.

Florian: Die bringed en scho ume, kei Angscht.

Priska: (*lieb*) Lueg, Florian, es wär doch wüerkli keis Unglück, wänn de Flori e paar Jöörli furt wär. Und ewig chan er ja nöd Fuessballer si. Wänn mir ihn jetz zum Da'bliibe zwinged, macht är's eus z lieb beschtimmt. Aber es wär sicher en ächti Enttüschtig für en. Und mir würded eus schpöter Vorwürf mache, dass mir ihn zrug ghebet händ. Meinsch nöd au?

Florian: Ich han halt ghofft, är hürati bald emal und übernäm de Hof. Mir zwei hetteds dänn au liechter und chönnteds eus ächli schön mache.

Priska: Oh du! Was wetted mir zwei au mache ooni Arbet!

Florian: Säb wär s chliinscht Problem. Du chasch dini Pangsion wiiter füere, und ich hilf em Flori bim Puure. Und wänn emal d Änkelchind chömed, schalt ich um uf Babysitter.

Priska: Weisch was? Mir wartet jetz emal ab, wie sich de Flori entscheidet. Dänn chömmer immer na us'chnoble, ob du Babysitter söllsch wärde und ich wiiter mini Feriegäscht betreue - oder ob mer nachli söled wiiter wirtschaftete wie bis hütt. Isch das en Vorschlag?

Florian: (*kapituliert, umarmt Priska*) Gäge dich muess d Madam Potiphar de reinscht Unschuldsängel gsi si. (*Kuss*)

3. Szene

Flori, Florian, Priska

Flori: (*Stürmt von Korridor herein*) Prost mitenand!

Florian: (*und Priska fahren auseinander*)

Flori: (*küsst Priska auf die Wange*) Es Chüssli für s Mami. (*klopft Florian burschikos auf die Schulter*) Hoi, Päps! Lönd eu nöd schtöre, ich ha's prässant. (*ab in Zimmer*)

Florian: Sonen Schpinner.

Priska: (*lacht*) Aber en Liebe. - Säg emal, häscht eigetli em Grossvatter und em Cesi nüüt gseit wäg em Znüüni?

Florian: Klar. Aber ghört händs mich dank nöd. Und dänn han ich si ebe nöd welle schtöre bim "Schtudiere".

Priska: Die zwei "schtudiere"? Was dänn?

Florian: Si hocked ganz andächtig uf em Hüenerschtalldach und glotzed wie hypnotisiert uf es Fläckli i der Wise abe.

Priska: Ums Gottswille! Isch amänd de Fuchs bi de Hüener?

Florian: Nänei. Scho eener e "Füchsin". s Frölein Lulu liit ...

Priska: Du miin Troscht! s Frölein Lulu han ich ja ganz vergässe - und de Chrischtian au! Dä flüügt uf Afrika und laat sini Fründin eifach daa la sitze.

Florian: Grad "sitze" wett ich nöd säge. - Aber de Chrigel isch ja scho en komische Vogel. Haut eifach ab zu de Negerli, wänn hinder eusem Hüenerschtall es appetitlichs, chnuschperigs Gschöpfli ume liit. Du, ich säg der: es Bild für Götter!

Priska: Si isch doch nöd öppe ...?

Florian: Genau wie s Eveli im Paradiis. Nur ooni Fiigeblättli - will mir ja schliessli kei Fiigebäum händ.

Priska: Das häscht du esoo genau gsee?

Florian: Alles nöd grad. Di under Hälfti hät mer de Holderebusch verdeckt. Aber uf em Dach obe isch d Ussicht natürlig scho ächli besser.

Priska: Warum bisch dänn nöd au na ufe gschtige?

Florian: (*schaut sie verliebt an*) Will ich da i der Schtube öppis vill bessers han. Weisch, sones brandmagers Geissli isch scho nöd min Typ. Hine nüüt und vorne na vill weniger. - Aber eis muess ich em Chrigel laa: ächli öppis verschaat er scho vo wiibliche Wäse.

Priska: De Öpfel fällt ebe nöd wiit vom Schtamm.

Florian: Du bisch guet! Tuesch ja grad, wie wänn ich weiss Gott ...

Priska: Ich wär schön schtill. Bisch doch au vo eim Blüemli zum andere gsummt und häsch bim einte oder andere ächli gschneugget.

Florian: Als Wittlig han ich dänk müesse ächli umenand flüüge - suscht hett ich dich ja nöd gfunde.

Priska: Scho rächt, min "schiiheilige Florian". Säg mir jetz lieber, was mir däre Lulu söled verzelle.

Florian: Dänk d Warret, was suscht?

Priska: Es isch scho typisch Chrischtian: Bschtellt es Mädi da häre und schliicht eifach ab durch die Mitte, reschpaktiv uf Afrika.

(*Vom Korridor hört man Lulu schimpfen*)

Priska: Isch scho nöd ganz fair, oder?

4. Szene

Lulu, Priska, Florian

Lulu: (*Trippelt schreiend vom Korridor herein, hat sich einen Plastiksack mit der Aufschrift "Kälberfutter" über ihre Nacktheit angezogen, der so eng ist, dass sie nur kleine Schritte machen kann*) E settigi Schweinerei chan eim würlig nur i däm Dräckkaff passiere! Lueged si mich emal a, Frau Moser. Alles händs mer gschtole: mini Chleider, mini Täsche und-und! Beschtimmt sinds dä Grufti-Grossätti und dä ölig Tschingg gsi. Wänn ich die zwei verwütsche, trüll ene chaltblüetig de Hals um!

Priska: (*bemüht, ernst zu bleiben*) Tüend si sich jetz wider beruehige, Frölein Lulu. Ich wott ...

Lulu: Beruehige? Lueged si mich doch emal a: total verpickt bin ich vo däne blöde Brännnessle und däm Urwaldgschtrüpp i der Wise hine. *(dem Weinen nahe)* Und chalt han ich - schauderhaft chalt!

Florian: *(lacht los)* Ha-ha ...

Lulu: Hä-hää! Grinsed si nöd so blöd. Hälfeds mer gschüiter us däm grässliche Sack use!

Florian: Ich chönnt mir wüekli kei agnäämeri Arbet vorschstelle. Aber wänn ich ine dä abzieh, schtönd si ja "komplett natüür" da!

Lulu: Isch mir doch egal! Ich wott nur use us däm Fuettersack!

Florian: Guet, abe demit. *(will auf Lulu zu)*

Priska: *(hält ihn zurück)* Aber nöd du! - Chömed si, Frölein Lulu, ich chume mit ine ufs Zimmer, dänn nämed si es warms Bad und leged öppis früsches a. Ich mach'ene i däre Ziit en heisse Kafi, und dänn isch alles wider in Ornig. Und für iri Chleider lueg ich dänn scho. *(beide ab in Zimmer)*

Florian: *(schaut ihnen nach)* Es härzigs Chröttli - aber soudumm. Das isch zwar bi däne Jaargäng kein Schönheitsfäaler. Wänn de Chrigel vo de Rindviicher eso vill verschaat, wie vom sogenannte schwache Gschlächt, dänn isch er en prima Veetokter.

5. Szene

Grossvater, Cesare, Florian

Grossvater: *(Schiebt Cesare aus Korridor etwas unsanft vor sich her)* So, Schluss jetz mit däre Süessholzraschplerei, du verliebte Gäuggel. Hock ab und iss din Znüni.

Cesare: Mille grazie, ma non ho fame. Amo Lulu.

Grossvater: Wie meinsch?

Cesare: Ich magge wider ufaschtiiga uf der Dagg, für a'guggele de Lulu.

Grossvater: Aehä. Da trülleds dänn dure, die junge Hirsch, wänns es blutts Chueli gseend. Schlaan dir die Lulu us em Chopf, bi däre häsch kei Schangse.

Florian: Säg emal, Vatter, schämsch di egetli gar nöd?

Grossvater: Ich? Warum?

Florian: I diim Alter na uf de Hüenerschtall ufe chlädere, will im Gras une es jungs Gmües liit.

Grossvater: Wänn die alt Hueberi dune gläge wär, hett ich die Chlätterpartie sicher nöd gmacht. Und schliessli sind mini Gfüül für s Schöne ame wiibliche Mänschehind na lang nanig igschlafe.

Florian: Bi dir isch wüerkli Hopfe und Malz verlore. - Und du, Cesi, merk dir's: Wänn d namal bim Grossvatter sine Dummheite mitmachs, chasch dis Wärlt packe und uf dini Heiwee-Insle Sizilie verreise. Capito? - Nach em Znüni faarsch mit em Velo i s Dorf abe und poschtisch im Konsi zwei BÜchse Lagg und en Pinsel. Und morn tuesch im Hof usse d Gepäckgarette neu a'maale, dass si wider blitzblank isch, wänn d Gäscht chömed. Häsch verschtande?

Cesare: Nix capisco, Schef.

Florian: Ich triib dir "nix capisco" scho na us, Bürschtli. Avanti, a d Arbet.! - Du au, Vatter. Es isch höchscht Ziiit! (*rasch ab in Korridor*)

Grossvater: Dä Ton, wo dä efäng bi sim alte Vatter a'schlaat.

Cesare: Schef varuggt?

Grossvater: Suur isch er, will är nöd mit eus uf em Hüenerschtall obe gsi isch. Chumm, hock jetz häre. (*sie setzen sich*) Weisch, wä'mer verliebt isch, muess mer vill ässe. d Liebi bruucht Schmalz und Chraft.

Cesare: (*sitzt ab, isst mit*) Nonno, was isch "Lagg"?

Grossvater: Lagg isch ... ja, Lagg isch ebe Lagg. Mer schtriicht demit alte Grümpel a, dass er wider wie neu usgseet. Verschtaasch?

Cesare: Naturlig. Aber weli colore? (*zeigt auf sein rotes Hemd*) Rosso, oder (*zeigt auf seine Jeans*) blu?

Grossvater: Keis vo beide. De Lagg für s Gufferewägeli isch egetli farblos. Oder, (*sein Schalk bricht durch*) wart emal ... Rot, jawoll, Cesi: r o t schtriichsch es a! Rot isch die Farbe der Liebe! Chunnsch druus?

Cesare: Sisi! Gani gauffe swei Gubeli Lagg in roti colore wie Amore und eini Pinzell! Mille grazie, "Err Mosevatter".

Grossvater: Ich wott dir dänn mit em Mosevatter. Begriifsch: Schtraaf muess sii. Capisco mio?

Cesare: Non capisco.

Grossvater: Isch au wurscht. Wänn min Herr Soon di rot agschtrichnig Garette gseet, chunnsch dänn scho druuf. (*mitleidvoll*) Tuesch mer egetli hütt scho leid, arme Tüüfel.

6. Szene

Priska, Grossvater, Cesare

Priska: (*Kommt aus Zimmer, räumt vom Tisch alles Essbare ab, trägt es wortlos in die Küche*)

Grossvater: Die isch ja guet. Hauts eifach mit eusem Znüüni ab.

Cesare: Schefin au furioso?

Grossvater: Wien e Furie isch's mer au vor'cho.

Priska: (*kommt zurück, energisch*) Grossvatter!

Grossvater: (*springt auf, scheinheilig*) Waseli, Schwigertochter?

Priska: Chumm emal da häre!

Grossvater: Wänn d im Fall das wäg em Hüenerschtall ...

Priska: Ja! Das mein ich!

Grossvater: Isch halt en Plausch gsi. Für mich isch settigs ja nüüt Neus. Und dä deet hät vor luuter Ufregig beschtimmt au nüüt gsee.

Priska: Schäm di. Und wänn dir wider emal sone Dummheit sött i'falle, lass wenigstens de Cesi us em Schpiil.

Grossvater: Aha, so. Sött ich also wider emal gschuld si. Ich chan doch nüüt defür, wänn dä verliebt Galöri uf's Dach ufe chläderet. Wie liecht hett dä chönne obenabe gheie und sich en Scheiche oder weiss ich was bräche.

Cesare: Schefin, an ig niente säge von uf Dagg ufa glättere. Nonno ät ...

Grossvater: Jetz lueg dä windig Hüüchler a! (*zu Cesare*) Wänn d jetz nöd wien en g'ölte Blitz ...

Priska: Grossvatter! Ich känne dich und dini geischtriiche Ifäll! Wo sind em Frölein Lulu iri Chleider?

Grossvater: Chleider? Si hät doch gar nüüt a gha.

Priska: Cesi. Bis duu de Gschbieter. Wo ...?

Cesare: Ig ani niente! Nonno ät *(zeigt auf dessen Hose)* Lulu da ine shtoffa.

Grossvater: Dä Zitronefritz muess eim au s ganz Gaudi vercheibe.

Priska: Also, use demit.

Grossvater: Kein Humor händ di hüttige Junge, absolut kein ... *(zieht aus einem Hosensack das Bikini-Oberteil, aus dem anderen das Höschen und ein hauchdünnes Bademäntelchen, gibt alles Priska)* Ich würd einewäg nöd i die Minischtöffli ine passe. *(nimmt Cesare am Kragen)* So, du Rätschbäseschpagetti ! Füre mit em Täschli vo dim Schwarm.

Cesare: Ilfe Schefin, Ilfe! Nonno magge mir Luft furtblase. Ani niente verschtola.

Grossvater: *(zieht Lulus Täschchen aus Cesares Hemdausschnitt)* Was isch dänn das da? *(gibt Priska das Täschchen)*

Cesare: *(ringt noch nach Atem)* Per favore, Frau Moser. Gibi Fraulein Lulu Tascheli scho wider srugg. Ani molto amore per la bellissima Signorina.

Priska: *(nett)* Bis vernümftig, Cesi. Für die Signorina bisch du doch Luft.

Cesare: No-no! Ät si mir gärn! Wo ani geschter ufa träge Guffere uf iri Simmer, ät si mir säge villi Danggemal und gibe mir eini Gguss. Und verzelle molto vili Sacceli - aber, gofferdori, ani niente verstande.

Grossvater: Würd au meine! Wänn ich wäge jedem Schmützli grad s Härzfladere übercho hett ...

Priska: Aber jetz isch es ebe nöd eso, und d Arbet wartet. Cesi, was hät de Meischter gseit, dass d söllsch mache?

Cesare: *(brummt)* Per bacco! Sempre lavorare, lavorare, lavorare! *(laut zu Priska)* Ani ggeini Gäld.

Priska: Hee-hee. Für was wottscht du Gäld?

Grossvater: *(auch laut)* Är sött i s Dorf abe, go Lagg poschte, will är morn muess d Gepäckgarett schtriiche.

Priska: Wäge däm müend ihr mich nöd esoo abrüele. Ich bin nöd schwärhörig. Also, Cesi, wie vill muesch ha?

Cesare: Weissi nöd.

Priska: *(gibt ihm aus Portemonnaie eine Fünzigernote)* Was z vill isch, gisch mer dänn wider ume.

7. Szene

Lulu, Grossvater, Priska

Lulu: *(Kommt aus Zimmer, hübsch, in Bluejeans und weisser Bluse. Wie sie Grossvater und Cesare sieht, schwindet ihr Charme, sie nimmt Kampfstellung ein)* Da sind ja die zwei Schlawiner! *(will auf die beiden los)*

Grossvater: *(hält Cesare an den Hosenträgern)* Avanti Chianti! De Find gaat in Agriff! *(zieht Cesare, der keinen Blick von Lulu lässt, rasch zur Korridortüre hinaus)*

Priska: *(hält Lulu zurück)* Lönd si die zwei Chinds-Chöpf laufe. *(gibt ihr die Kleidungsstücke)* Da sind iri Sächeli wider. Und jetz hol ich eus es Käfeli und Chueche, und dänn höckle'mer ächli zume chliine Pläuschli zäme. *(ab)*

Lulu: Danke villmal, Frau Moser. *(sitzt an Tisch, vervollständigt, einen Schlager summend, ihr Make-up.)*

Priska: *(kommt mit Kaffee und Kuchen)* Soo, Frölein Lulu.

Lulu: Ou, fein. Ich han en Mordshunger!

Priska: *(schenkt Kaffee ein, gibt Lulu Kuchen, dann zögernd)* Ich muess ine jetz öppis säge, wo si sicher nöd grad freut. - De Chrischtian hät dä Morge a'glüütet ...

Lulu: Super. Wänn chunnt är?

Priska: Är meint, öppe i vier Wuche.

Lulu: I vier Wuche?? Dä Typ isch ja total dure! Am Sunntig hät är mir hoch und heilig verschproche, är chömm hütt.

Priska: Am Sunntig hät är nanig gwüsst, dass är uf Südafrika muess.

Lulu: Südafrika? Dä isch ja guet! Schteckt beschtimmt es Schoggi-Görl dehinder.

Priska: Nänei. Mit sine Kollege vom Tierschpital macht är e Schtudiereis.

Lulu: "Schtudiereis", wär s glaubt. Und was söll dänn de Tierschpital?

Priska: Är isch Tierarzt. Wüssed si das nöd?

Lulu: Absoluti Mattschiibe. - Flüügt dä uf Afrika und laat mich i däm langwillige Kaff hocke.

Priska: Ja, wänns ine esoo langwillig isch, müend si halt hei faare und ime Monet wider cho. Absichtlich hät är si beschtimmt nöd welle la sitze. Eso guet sötteds en scho känne, wänn si mit em befründet sind.

Lulu: Was heisst "befründet"? Mir händ eus ja erscht am letschte Sunntig känne gleert. Inere Disco i der Altschtadt.

Priska: Und esoo schnäll lönd si sich "für e paar schöni Täg" ilade? Vomene Mänsch, wo si gar nöd nöcher känned? Es hett ja chönne en Gauner si. Also, iich hett schauderhaft Angscht. Wänn mer ghört, was alles chan passiere.

Lulu: Das Risiko muess mer uf sich nää, wänn mer öppis wott erläbe. De Chrischtian isch mir sofort sympathisch gsi, und en Urlaub z Zweit han ich mir scho lang gwünscht. Italie oder Costa del Sol wäred mir natürli scho lieber gsi.

Priska: Deet wär's vilicht scho schöner als bin eus. Aber i die säb Richtig händ ine waarschinli d lladige gfäält.

8. Szene

Flori, Priska, Lulu

Flori: *(Kommt aus Zimmer, wie immer in Eile)* Ma, dänn hau ich's jetz!

Priska: Guet, Flori. Faar vorsichtig, gäll.

Flori: Muesch kei Angscht ha. Ich faar mit em Grossvatter sim Guutschli. Mine han ich dä Morge müesse in Service bringe.

Lulu: *(hat Flori angestarrt)* Mensch! Mir gits öppis! De Floohax!

Priska: *(schaut Flori gross an)* Kännsch du das Frölein?

Flori: *(starrt Lulu an)* Nöd, dass ich wüsst. Wiso känned sii min Schpitzname?

Lulu: Ich känne alli Fuessballschtar, e paar vonene sogar seer guet.

Flori: So? E paar sogar na seer guet? *(Lulu gefällt ihm)* Dänn isch ja höchshti Ziit, dass mir zwei Hübsche eus au känne leered.

Priska: Flori. Das Frölein isch d Fründin vom Chrischtian.

Flori: So? Aber dä isch ja gar nöd da.

Lulu: (*Augenaufschlag*) Ich bin en waansinnige Fän vo ine. Schniide alli Fotene us de Ziitige use und pick si a d Wand. Bliibed si länger da?

Flori: Bis zum nöchschte Matsch beschtimmt. Zum Träning muess ich halt e paar Tag furt.

Lulu: Watted si nöd es Käffeli trinke mit eus?

Priska: Flori. Du söttisch jetz faare, susch chunnsch z schpaat a d Beschprächig.

Flori: (*Blick auf Uhr*) Für es Tässli langets grad na. Ich chan doch sonere nätte Yladig kein Chorb gää.

Priska: (*gar nicht erfreut*) Dänn hol ich halt na e Tasse. (*geht gegen Küche*) A d Wand "pickts" en. (*ab*)

Lulu: Händ si's prässant, "Herr Floohax"?

Flori: Eigetli scho. Ich muess rasch uf Züri. Aber bis zabig bin ich beschtimmt wider zrug.

Lulu: Ou, fein.

Flori: Wiso?

Lulu: Will mir hütt zabig chönnted go tanze.

Flori: Erscht na.

Lulu: Ou, fein.

Flori: (*lacht*) Ja, fein! (*Blick auf Uhr*) Wänn si das Chacheli nöd bald bringt, langets doch nümme für de Kafi.

Priska: (*kommt mit Tasse*) Bi scho da. (*während sie Flori einschenkt*) Frölein Lulu, si chönnted doch mit em Flori uf Züri faare und wider cho, wänn dänn de Chrischtian us Afrika zrug isch.

Lulu: (*schaut Flori tief in die Augen*) Nei danke, ich bliibe.

Priska: Sii sind meini e "Frau schneller Entschlüsse".

Lulu: (*wie oben*) Wänn's Gründ defür hät ...

Flori: (*trinkt Kaffee schnell aus, steht auf*) Jetz isch aber höchshti Ziit! Tschüss, Ma. (*mit tiefem Blick*) Bis hütt zabig, Frölein Lulu. (*rasch ab gegen Korridor*)

9. Szene

Flori, Florian, Lulu, Priska

Florian: *(Kommt, stösst mit Flori zusammen)* Vorsicht, Bueb! Hau d Brämse ine, suscht gits ufs Mal na Toti.

Flori: Tschuldigung, Pa. Ich bin schampar im Schuss. *(ab)*

Florian: *(schaut ihm nach)* Dä Bueb verchauf ich emal na als Rageete. - Und, Frölein Lulu - hämmer eus wider beruehiget?

Lulu: Beruehiget scho. Aber abgrächnet wird na ärnschthafft mit däne zwei Gängschter.

Florian: *(lacht)* Das wird sicher luschtig. Vilicht bruuched si na mini Hülff.

Lulu: Danke. Mit däne zwei Witzfigure wird ich scho eleige fertig. - Händ ihr en Ahnig, obs i däm Kaff es Lokal git, wo mer am Abig ächli tanze chan?

Priska: Ja. De "Chueschtall".

Lulu: *(sich zum Gehen richtend)* Mached si kei Witz. "Im Chueschtall". Isch ja ächt blöd.

Florian: Das isch ebe kein Witz. De Ochsewirt hät sini Puurerei ufgää und us em Chueschtall e Disko gmacht. Sii, das sötted si gsee, wie's deet jedi Nacht zue und här gaat! Pfundig, säg ich ine.

Priska: Säg emal, wiso weisch duu das eso genau?

Florian: Nach de Gmeindratsitzige luege'mer halt ab und zue amigs ächli ine - wänn eus de Präsi i'ladt.

Priska: Wäge däm also duured die "Gmeindratsitzige" immer esoo lang.

Lulu: Dä Chueschtall wett ich emal a'luege. Isch er wiit vo da?

Priska: z Fuess e gueti Halbschtund.

Florian: Si chönd grad mit mir faare. Ich muess na i's Dorf abe zum Mechaniker.

Priska: Aber, du chasch doch jetz nöd faare. d Tante Frida chan jede Momänt cho.

Florian: Sicher nöd jetz scho. Am Abig well si cho, hät si gschribe. Und ich mues de Traktor dringend zur Kontrolle bringe. Morn bruuch en zum Gülle füere.

Priska: Uf em Traktor chasch si aber nöd mit nää. Frölein Lulu, au sii chönnted abe troole.

Florian: Kei Chummer. Si chan sich ja a mir fescht hebe - oder, Frölein Lulu?

Lulu: Ou, fein! Ich han scho immer emal mit eme scharche Maa welle Traktor faare.

Florian: *(freut sich diebisch, weil er sieht, das Priska eifersüchtig ist)* Gseesch, wie sich das nätt Frölein freut, dass es dörf mit'faare. Also, Frölein Lulu, gömmer. *(legt den Arm um Lulus Schulter)* Mer haueds grad der Nöchi naa, dur d Chuchi dure. *(beide ab)*

Priska: *(schaut ihnen nach)* Jetz wott si au dä na i'fange. Wart nur, Florian, ich ziene s Schnüerli scho ächli feschter a, dass dis Früeligs-Barometer wider uf Normaltäemperatur sinkt. *(ab in Küche)*

10. Szene

Grossvater, Stolz

Grossvater: *(Kommt mit Herrn Stolz vom Korridor)* Chömed si nur, Herr Schtolz. I der Schtube cha mer gmüetlicher warte. Nämed si Platz und mached si sich's bequäm. Vor em schpötere Abig chunnt de Flori nöd zruug.

Stolz: Und das säged si mir i einere Rueh zmittst is Gsicht? Debi schmeisst min bis is Detail us'tüftlete Ufnaame-Plan komplett über de Huuffe! Ich muess h ü t t na unbedingt de Ablauf vo der Reportaasch mit em Flori dure'beschpräche und d Motiv für d Färnsee-Ufnaame vo morn am Morge feschtlege. Und dä glatt Kärli laat mich eifach hocke! Isch typisch! Chuum sind die Herre über ires Kaff use einigermasse bekannt, chömeds bereits Schar-Allüre über! *(verzweifelt)* Bis schpötischens morn Mittag muess di ganz Schoose im Chaschte si, dänn à tempo zruug i s Schtudio, Schnitt, Synchronisazion - und am Abig muess di ganz Scheisse über de Bildschirm flimmere! Verschtönd si??

Grossvater: Nä-ä. Ires Tempo isch mer z rasant.

Stolz: *(sucht nervös in seinen Taschen)* Wo han ich dänn ...? Mini Närve-Tablette! Ich han si doch mitgnaa ...

Grossvater: Sueched si nüme lang. Ich han öppis vill bessers. (*holt Flasche und zwei Gläser aus dem Schrank*) Gäg ires Problem hilft nur e g e i s c h t i g i Beruehigig. (*schenkt ein, gibt Stolz ein Glas*) Bitte!

Stolz: Isch das - Schnaps? (*riecht daran*) Sorry. Trink ich nöd.

Grossvater: Das isch kein gwöönliche Schprit, äh Schnaps. Das isch e Wundermedizin! Schtärkt Liib und Seel und de ganzi Chreislauf. Wänn si vo däm es Schlückli inhaliered, gseet d Wält grad andersch us. Vill schöner. Und alli Problemlü sind verduftet. Prost, Herr Schtolz! Dass morn alles klappt bi der Reportasch mit em Flori.

Stolz: Ires Wort in Gottes Ohr. (*kleiner Schluck*) Schmöckt nöd schlächt, es feins Tröpfli.

Grossvater: Han ich ja gseit. Isch en ächte Eigebrand! (*schenkt nach*) Gämmer em na eine! Uf eim Bei schtaat mer sowiso schlächt. Uf ires Wool!

Stolz: Uf ires! (*sie trinken*) Ich muess scho säge: hervorragend, dä Seeletröschter. (*hält Glas hoch*) Grossvatter, en gschiite Schpruch seit: "Aller guten Dinge sind drei"!

Grossvater: Rächt händ si. (*schenkt nach*) Also dänn: Heb di, Gurgeli - es chunnt en Platzräge! (*sie trinken ex*)

Stolz: Aaah, Grossvatter - gäb d a s jetz e Reportasch, wänn de Flori da wär.

Grossvater: Dä Zueschtand chömmer scho pfläge, bis er chunnt. Isch na gnueg i der Guttere.

Stolz: Schön wär's ja. Aber alles mit Mass und Ziil, Herr ... äh ... also, da quatsch ich di längscht Ziit mit ine, trinke iri Wundermedizin - und könne nöd emal ire Name.

Grossvater: Säged si nur wiiter Grossvatter, das isch am eifachschte. Wänn si i däm Huus "Florian" rüefed, chömed nämli grad drei: ich, min Soon und ebe de Flori. Also: ich bliibe de Grossvatter! (*schenkt nach*)

Stolz: Okei, Grossvatter. (*kommt ins Schwärmen*) Also, ich bringe de Flori im Färnsee super-gross use. Isch ja wüekli es Wunder, dass es settigs Talänt us so beschränkte Verhältnis chunnt.

Grossvater: (*wollte nachschenken, zieht Flasche zurück*) Sii! Wie meined si das? Mir sind dänn weder beschränkt, na hämmer "Verhältnis"!

Stolz: Das mein' ich doch absolut positiv. Es isch en ächti Sänsazion, dass us däm ländliche Miliö es settigs Fuessballtalänt chunnt.

Grossvater: Dänn isch ja guet. Ich han scho gmeint, sii seiged au eine vo däne, wo glaubed, mir uf em Land seiged alles halblaami Chüetriiber vo hinder em Mond. So öppis cha mich wien es Bisiwätter uf d Palme jage. - En Gooli wie de Flori chan nämli nie beschränkt si - nie. Dä chunnt na ganz gross use.

Stolz: Jää - verschtönd si öppis vo Fuessball?

Grossvater: Profi bin ich zwar nie gsi, aber eis chan ich ine scho säge: Won ich mis erscht Gool gschosse han, händ sii na im Schtorcheteich ume pflötschlet.

Stolz: Waas? Sii händ emal ...?

Grossvater: Gäledsi, jetz jagts ine d Schue ab, hä! Em Flori han ich scho en Fuessball kauft, won er chuume zu de Windle us gsi isch u n d han agfange träniere mit em. Scho do isch für mich klar gsi, dass dä Bueb emal Schpitze wird.

Stolz: Grossvatter, si sind ächt fänomenal! Wüssed si waas? Si müend mit em Flori zäme vor d Kamera. Das git en Superhit: "Grossvatter trainiert seinen Enkel in die Nazi A"! Ich angaschiere si! Und zerscht hälfed si mir bi de Vorbereitige für morn.

Grossvater: Wänn si mir das zue'troued - iich mach scho mit.

Stolz: Si sind e Kanone, Grossvatter! Also dänn: "Auf in den Kampf!" (*will gehen*)

Grossvater: Langsam, Herr Schtolz, nur nöd jufle. Wie gseets dänn us mit der Gaasche? Si wüssed ja: Ooni Gäld gits kei Musig.

Stolz: Chömed si über.

Grossvater: Wie vill?

Stolz: Ja, säge'mer : 200.

Grossvater: Isch z wenig.

Stolz: Guet. Will sii's sind: 300.

Grossvater: 500!

Stolz: Himmell! Si sind doch kein Schar!

Grossvater: Hänu. Warte'mer halt, bis de Flori hei chunnt.

Stolz: *(beisst Zähne zusammen)* 400.

Grossvater: 500. Und kein Rappe weniger.

Stolz: Erpräasser!

Grossvater: Heisst das so vill wie "Yverschtande"?

Stolz: Ja!!

Grossvater: Guet. Dänn chömmer afange. *(öffnet Korridortüre)* Bitte, Herr Scheff, nach ine.

Stolz: *(geht an ihm vorbei)* Si Gängschter! *(ab)*

Grossvater: *(geht an Tisch, nimmt Flasche)* Für all Fäll. Bi Färnseelüüt muess mer uf alles gfasst si. *(schiebt Flasche in Hosentasche, folgt Stolz).*

Black out

2. Akt

1. Szene

Cesare, Grossvater, Frida

Cesare: *(Sitzt am Tisch, träumt verliebt von Lulu, manchmal tiefer Seufzer)*

Grossvater: *(geht erregt hin und her)*

Frida: *(kommt aus Küche, auf dem Tablett zwei Müesli-Schüsseln, will zum Tisch, doch Grossvater läuft ihr immer über den Weg)* Hör doch emal mit däre blöde Umerännerei uf und lass mich dure!

Grossvater: *(bleibt vor ihr stehen)* So lauf doch.

Frida: *(tut es)* Bisch würekli en Schpinner.

Grossvater: Ich bin ja au din Zwillingbrüeder - us em gliiche Ei.

Frida: (*stellt Schüsseln auf Tisch*) Chumm, und iss jetzt din Znüni.

Grossvater: Ich? Jetzt ässe, bevor ich weiss, wie schwär dass em Flori sini Verletzige sind?!

Frida: Was wottsch dänn na alles wüsse? d Hauptsach isch doch, dass es nüüt läbesgföörlichs isch. Die paar Chnochebrüch und di andere Verletzige heiled bi some junge Burscht schnäll und ooni Komplikazione.

Grossvater: Alüüte chönnteds eim ja scho us em Schpital, de Florian oder d Priska, dass mer nöd däväg im Ungwüsse isch.

Frida: Erfaarsch es na früe gnueg. Und überhaupt: Wäär isch gschuld am ganze Unfall? Duu, und suscht niemert!

Grossvater: Jetzt Herrschaft namal! Wie chan ich dänn gschuld si, wänn ihm a der Autobaan-Yfaart sonen idiotische Raudi hine ine rasslet?!

Frida: Warum hät de Flori au usgrächnet mit dim alte Chläpper müesse faare? Mit sim schnälle Flitzer wär är a däre gföörliche Schtell scho längschtens vorbii gsi und s Unglück hett überhaupt nöd chönne passiere.

Grossvater: (*abschätzig*) Wiiberlogik.

Frida: Das isch kei "Wiiberlogik". Das isch Tatsach. Ich han dir bereits vor eme Jaar gseit, söttisch din Schrotthuuffe verquante. Aber nei - Dickschädel! Jetzt häsch d Beloonig!

Grossvater: (*beleidigt*) Min BMW isch kein Schrotthuuffe, är isch en begäarte Oldtimer. Bekannti Sammler händ mir scho vill Gäld 'botte defür.

Frida: Hett sch en verchauft, wänns scho "esoo vill" händ welle blääche. Sind dänk di gliiche Schpinner wie du. Aber jetzt isch es ebe z schpaat, min liebe Brüetsch. Din liebe alte BMW isch riiff für de Autofridhof.

Grossvater: Säb bisch duu scho lang.

Frida: Gemeine Kärl! Ich bin doch keis Auto!

Grossvater: Leider. Suscht wär ich mit dir scho längscht in nöchschte Baum gfaare.

2. Szene

Lulu, Cesare, Frida

Lulu: *(Kommt vom Zimmer, blühend wie der junge Frühling)* Guete Morge mit-enand! *(streichelt Cesare liebevoll über den Kopf, schaut ihn verliebt an)* Glücklich?

Cesare: Bini molto felice. Ti amo moltissimo, Carissima!

Frida: *(verärgert, weil sie nichts versteht)* I däm Huus wird immer na düütsch gredt! Verschtande!

Lulu: Oh, entschuldigung. - Chönnt ich bitte mis Zmorge ha?

Frida: *(schnippisch)* Zmorge wird bin eus bis am nüüni serviert. Wänn si sich das gfelligscht wetted merke. *(im Abgehen)* Jetz isch es zääni! *(ab in Küche)*

Lulu: *(zu Grossvatter)* Meini schlächt ufgleit, ires Schwöschterhärz?

Grossvater: Es hät grad eso tönt. *(schaut sie vielsagend an)* Und? Schöns Nächtli gha hütt znacht? Sii und dää da? *(deutet auf Cesare)*

Lulu: *(etwas verlegen)* Aber, Grossvatter.

Grossvater: Es gaat mich ja egetli nüüt a. Das isch iri Sach. Aber ich wett nöd, dass si de Löli mached mit em. Är isch en aschtändige, brave Burscht. Ghörsch du, Cesi!

Cesare: *(hört ihn nicht, sieht nur Lulu)*

Grossvater: Dä häts meini bös verwütscht. *(haut auf den Tisch)* Cesi!!

Cesare: *(schrickt auf)* Qua, Nonno! Bini presentel!

Grossvater: Hol mir schnäll d Tabakpfiiffe und de Tabak i minere Chammere hinde.

Cesare: Si, Nonno. Gaan i 'ole der Fiiffeli und Tobacco. *(ab, ohne Lulu aus den Augen zu lassen)*

Grossvater: Losed si, Frölein **Lulu:** I däne ganze sächs Jaar, wo de Cesi jetz bin eus isch, hettetd ihn keini zää Rösser chönne an en Abigunderhaltig oder in "Chueschtall" abe bringe. Är hät immer gseit: "Muess i vili Batzeli schpare per una casa in mini Sizila und für 'ürate schöni Frau. Dänn bini erscht fideli Cesare für magge au schwofa." Jetz sind sii da, und scho sind sini guete Vorsätz zum Tüüfel. Das chan ich nöd verschtaa.

Lulu: Das macht ebe d Liebi, Grossvatter.

Grossvater: Ja, für de Cesi vilicht. Aber für sii isch es doch bloss en chliine Plausch.

Lulu: (*ehrlich*) Herr Moser, ich han de Cesare richtig gärn.

Grossvater: Für di nöchschte paar Täg dank, ja. Will grad nüüt bessers ume isch.

Lulu: Si sind gemein.

Grossvater: Zerscht isch es de Chrischtian gsi, dänn de Flori, und wills mit däne zwei nöd klappt hät, muess jetz de Cesi häre hebe. Isch das vilicht "die wahre Liebe"?

Lulu: Ach, was sölls. Ich han en gärn und bin glücklich. Was wüessed sii scho vo der Liebi.

Grossvater: Zu minere Ziit isch d Liebi öppis Heiligs gsi, und s Verliebe isch nie eso schpontan gloffe wie hütt. Wänn sii wüsted, wie lang dass ich mim Schätzli han müesse flattiere, bis ich s erscht Chüssli übercho han.

Lulu: Das muess ja shtinklangwillig gsi si.

Grossvater: Im Gägeteil. Schpannend wie ime Krimi. Mänge Kampf häts 'bruucht gäg mini Rivale, bis ich zum Ziil cho bin und in riiffe Öpfel han dörfe biisse. Aber hütt gaat mer ei Mal im Ochsewirt sin Chueschtall go schwoofe und schafft "die grosse Liebe" mit allem drum und dra in e paar Shtund.

Lulu: Si tüüshed sich, Grossvatter. Es isch super schön gsi di letscht Nacht mit em Cesare. Aber s "Drum und Dra" häts nöd gää.

Cesare: (*kommt zurück*) Ani niene finde Fiffeli und Tobacco. Änd si viligt verlore?

Grossvater: (*zieht Pfeife und Tabak aus Hosentasche*) Isch in Ornig, Cesi, ha's bereits gfunde. (*gibt Platz neben Lulu frei*) Chumm, hock da häre.

Cesare: (*strahlt*) Mille grazie! (*sitzt neben Lulu*)

Lulu: Grossvatter! Sii sind ja ganz en Heimlifeisse.

Grossvater: (*schelmisch*) Das isch ebe d Frucht vo der Erfaarig und vom Alter.

3. Szene

Frida, Lulu, Grossvater

Frida: (*Kommt aus Küche mit einer Schüssel Müesli, stellt sie vor Lulu auf den Tisch*) So. Da isch ire verschpötet Zmorge, Frölein.

Lulu: Danke. (*schiebt Schüssel weg*) Ich hett aber gärn Kafi, Brot, Butter und Honig.

Grossvater: Underschtützt. Und de Cesi und ich wänd en aschtändige Znüüni: Wurscht, Brot, Chäs und Bier!

Frida: Zmorge und Znüni schtönd uf em Tisch!

Grossvater: Und was söll das in däne Chübel ine si, Frau Chöchin?

Frida: Es Sächs-Chorn-Müesli, mit Frücht - Herr Brüeder!

Cesare: (*probiert, verzieht das Gesicht*) Goffrischtuss, isch nix prima, Nonno.

Grossvater: So gseets au us. (*zu Frida*) Und eso öppis sötted mir ässe?

Frida: Das isch gsund, butzt de Körper dure und schtärkt Geischt und Seel.

Grossvater: Die seelisch Geischterschtärchi häsch duu eener nötig. Augeblicklich bringsch em Frölein Lulu en aschtändige Zmorge und eus zweene en wäärschafte Znüni, wie's de Bruuch isch. Hämmer eus verschtande?

Frida: (*wütend*) Und was söll ich mit em Müesli mache, hä? Vilicht de Söi fütterere?

Grossvater: Underschtand dich. Chämsch ja Krach über mit em Tierschutzverein!

Frida: E sone Gmeinheit. Das laan ich mir nöd büüte! Vo diir scho gar nöd!
(*will ab in Küche, stösst unter Türe mit Stolz zusammen*)

4. Szene

Stolz, Frida, Grossvater, Lulu

Stolz: Oh, entschuldigung Madam.

Frida: Schpared si sich iri Azüglichkeite, si - si ... (*ab*)

Stolz: (*perplex*) Und hütt am Morge isch si na esoo früntli gsi mit mer.

Grossvater: Nämed si's nöd tragisch, Herr Schtolz. Si isch halt mängisch wie s Wätter: wächselhaft bewölkt. Aber suscht isch si d Guetmüetigkeit in Person.

Stolz: (*begeistert*) Und das Müesli, wo si mir zum Zmorge uf'tischt hät. Eifach Schpitze!

Grossvater: (*zeigt auf Schüsseln*) Bediened si sich nume. Es git, solang's hät.

Stolz: (*liebäugelt*) Aber das isch sicher für sii und die Herrschafte.

Grossvater: Nänei. Si chönd alles ässe. (*zu Lulu und Cesare*) Oder hetted die "Herrschafte" na gärn ächli?

Lulu: Nei, danke.

Cesare: Grazie, Nonno. Muess i fertig magge der Pinzligarettli, suscht gume der Schef veruggt und magga grande Mais.

Lulu: Ich chumm der cho hälfe, Cesare. (*beide ab*)

Grossvater: (*ruft ihr nach*) Aber wüekli nur bi der Arbet, gäledsi!

Stolz: (*hat Lulu wohlgefällig betrachtet*) Es ächt härzigs Persönli, guets Figüürli.

Grossvater: Die wär öppis für sii.

Stolz: Aber, Grossvatter.

Grossvater: Für s Färnsee, han ich doch gmeint.

Stolz: Triibt si Schport?

Grossvater: (*lacht*) Jaja: Männer-Schtaffette als Hauptdisziplin. - Aber jetz griiffed si zue. Si chönd grad all drei Schüssle lääre.

Stolz: Schpöter gärn, aber jetz rüeft eus d Arbet. Chömed si.

Grossvater: Wär's nöd gschiiter, mir würded warte, bis de Flori us em Schpital hei chunnt?

Stolz: d Ärzt säged ja, das chönn na e paar Wuche gaa. Ich bruuch aber dä Biiitrag für di hüttig Abig-Schportschau, und drum sind sii de richtig Maa. Si händ mir fescht verschproche, dass si mitmached, und ich han bereits eso dischponiert.

Grossvater: Das isch aber v o r em Flori sim Unfall gsi.

Stolz: Umso mee bruuch ich sii jetzt. Ich han bi der Schportredakzion veralasst, dass es Kamerateam de Flori für es Churz-Interview im Schpital bsuecht.

Grossvater: Dänn bruuch ich ja nüüt me z 'mache.

Stolz: Erscht rächt! Mir dräied daa e Szenefolg über em Flori sis Heimetdorf und sini Karriere etcetera. Und sii , als sin Grossvatter, verzelled i der Hauptrolle di ganz Gschicht. Isch doch eifach, oder?

Grossvater: Eso eifach isch es scho nöd. Ich bin ja kein Schauschpiler.

Stolz: Müend si gar nöd sii. Bliibed si vor der Kamera däa, wo si sind: en symphatische Luusbueb, wo s fuuschtick hinder de Oore hät. Und plaudered si eifach eso, wien ene de Schnabel gwachse isch. Das wird beschtimmt en Hit!

Grossvater: Aber isch es ächt em Flori rächt, wänn ich ...?

Stolz: Schtelled si sich sini Freud vor, wänn ihm sin Grossvatter dur s Färnsee "Salü" seit und em gueti Besserig wünscht. Aber chömed si jetzt. Mini Cruu wartet bereits.

Grossvater: Wär wartet?

Stolz: *(ungeduldig)* Mini Lüüt: Kamera, Ton, Script, Belüüchter - und was halt alles dezue ghört. Also, chömed si. Mir müend schpöteschtens am eis im Schtudio zrugg si. *(nimmt ihn am Arm, sie gehen gegen Korridortüre)*

Grossvater: Aber, wänn ich jetzt d Hauptrolle schpile, müend si dänn scho na es Schübeli uf mini Gaasche druuf lege.

Stolz: *(in Eile)* Mach ich, mach ich! *(Beide ab)*

5. Szene

Frida, Cesare. Lulu

Frida: *(Kommt aus Küche, räumt Tisch ab)* Keis Brösmeli hät die gschnäderfrässig Waar 'gässe. Aber warted nur - das bring ich eu scho na bi! Bsunders dir, "liebs Brüederli". Die hetted sölle gsee, wie mis Muesli däm Färnsee-Heini gschmöckt hät. "Mis Komplimänt und vile Dank für dä herrlich Zmorge, Madam!" hät är gflöötet. Das sind ebe na Kawallör, die Herre vom Telewischen. Eusi Holzböck händ ja kei Aanig, wie mer mit ere Dame umgaat. *(stellt Schüsseln aufs Tablett)* Und hütt zabig gits grad namal Muesli. Nur nöd eso süess - defür pfäfferscharf und mit vill Pepferooni! *(geht gegen Küche, schaut im Vorbeigehen aus dem Fenster)* Das isch aber nöd waar! *(ruft hinaus)* Cesi! Was machsch au mit em Chärreli?

Cesare: *(aussen)* Schef ät säge, muess i a'pinzle!

Frida: Aber doch nöd root! Das gseet ja us wien en Zirkuswage!

Cesare: *(aussen)* Grossvatter Nonno ät säge, mues i a'pinzle rosso, wie Amore.

Frida: Hett mir ja chönne danke, dass dä alt Gaggelaari hinder däre Chalberei schteckt. *(ruft hinaus)* Hör lieber sofort uf und wart, bis de Meischer hei chunnt!

Cesare: *(kommt ans Fenster)* Nix warte bis gume der Schef. Wageli isch scho fertig verschtriiche.

Frida: Dänn chömmer eus ja uf es saftigs Dunnerwätter gfasst mache. Aber mir chan's egal sii. Isch ja em Grossätti sini "Glanzidee". - Chumm du gschiiter da inne cho s Telifon hüete. Ich sött na rasch go poschte.

Cesare: Subito, Zia Frida! *(kommt)* Ecco! Bini scho da für wänn lüüte de Glin-gling.

Frida: Und wänn mich öpper sött sueche, seisch, ich seig glii wider zruigg.

Cesare: Si-si. Basta-basta.

Frida: Richtig: Zaapaschta muess ich au na ha. Also, passisch guet uf, gäll! *(ab)*

Cesare: Ma certo! *(geht pfeifend ans Fenster, winkt Frida nach, dann ruft er)* Lulu! Luluu!

Lulu: *(am Fenster)* Jetz bin ich au grad fertig worde. Was häsch?

Cesare: Zia Frida isch si gange go Franggeli verbutze in Laade. Gume du bisseli su mir in Schtubeli ine?

Lulu: *(küst ihn)* Ich bin scho im "Schtubeli" inne! *(verschwindet)*

Cesare: *(Freudensprung)* O Mamma mia! Bini totalmente gluggligi!

Lulu: *(kommt)* Ich bin scho da! *(Umarmung)*

Cesare: Tu sei mini piccola Stella. Ani dir molto gärn!

Lulu: Ich dich au - Schatz.

Cesare: Lulu, voglio tornare in mia patria. Ti prego, vieni con me. Chi sponseremo ed avranno molte Bambini ...

Lulu: Bis so guet und red düütsch. Ich verschtaan dich ja fascht nöd.

Cesare: Scusi, ähm 'schuldigung. Aber isch schwär für mir rede von Amore uf tedesco. *(führt sie zum Tisch, bietet ihr Stuhl an, setzt sich ebenfalls)* Io gaani wider 'ei uf mini Sicilia. Und du muesch gume mit. Mage mir 'ürate und gume vili Bambini über. Tutti: Mamma, Papa, Sorelle e Fratelli, änd si grande Freud, wänn i bringe so schöni Frau. 'äsch mir jetze vergriiffe?

Lulu: Ja, Schatz. Ich han dich begriffe. Und wänn wottscht dänn uf Sizilie?

Cesare: Questa notte, 'ütt naggt. Äsch du eini Passaporto?

Lulu: Klar. Aber das chunnt eso plötzlich. Meinsch nöd ...

Cesare: Meini ig, isch tutto bene - gönne mir faare uf Italia! Ani schpaare vili Svizzerafrangeli für Reis und boue schöni Casa für Cesare und sini bella Donna und grossi 'ampfele piccoli Bambini.

Lulu: Ou fein! Das isch ja super! Ich chume mit. *(weniger begeistert)* Und, und über die Hampfele chliini Bambini reded mir dänn na, gäll.

Cesare: *(glücklich)* Si-si, certo! Rede mir dänn eini ganssi 'uffe vili Mal, è?!

Lulu: Ou Schatz, du bisch ächt Schpitze. Äntli en Maa, wo mich bi Nacht und Näbel entfuehrt. Ich han dich schampar gärn. *(Umarmung, Kuss)*

6. Szene

Frida, Lulu

Frida: *(Kommt)* Ich han doch wüerkli mis Portmonee vergässe. *(sieht die zwei)* Lueg au da. Chuum isch mer zum Huus us, hangeds scho wider anenand. Die junge Lüüt chömed aber au gar nie gnueg über.

Lulu: Isch dänk in irer Jugedziit nöd andersch gsi, oder? Händ si s öppe scho vergässe?

Frida: Eso öppis vergisst mer nie, wänns di gross Liebi gsi isch. Ich han ere Sorg gha wie ame Goldschatz. Je schparsamer dass mer mit'ere umgaat, deschto länger duuret si. Aber d Ziite ändered sich und d Mänsche au - und us der schönschte Rose wird ermal en ustrochneti Hagebutte. Und vom schtraalendschte Jüngling bliibt am Aend nur na en ustöörete Chrottepösche. - So, jetz muess ich aber ... *(will gehen)*

Lulu: Tante Frida, ires Portmonee!

Frida: Das hett ich jetzt glatt vergässe. (*holt Portemonnaie aus Schublade*)
Eso chunnts use, wänn mer is Filosofiere graatet. Also dänn, bis
nachhär. Und, Frölein **Lulu:** dänked si immer a d Hagebutte! (*lachend*
ab)

Lulu: Du, die chan ja richtig nätt si.

Cesare: Zia Frida isch immer lieb, wänn Nonno nöd da isch. Är magga
immer fascht Grieg. Wänn si säge "qui", är sempre säge "qua". Immer
magge Zia Frida varuggt und truurig, und ät är dänn grossi Freud.

Lulu: Weisch, Gschwüschterti händ halt hie und da öppe Händel.

Cesare: No-no. Ig magge nie schriite mit mini feuf Brueder und sibe
Sorelle.

Lulu: Du - du häsch soo vill ...?

Cesare: (*stolz*) Si-si. Ani no Nonna, Nonno, vili Unggle und Tante. Und alli
än si Freud, wänn bringi mini bella Lulu.

Lulu: Das chan ja luschtig wärde. So. Jetzt hau ich's nachli is Wisli hindere
go sunne-pfüüsele.

Cesare: Ma, bissoguet, nöd - senza Biggini.

Lulu: Was dänksch au. Ich wott ja nur ächli träume - vo der Reis und de
vile Verwandte.

Cesare: Bisch eini vill Liebi, du. Io gange jess uf der Bangg und poschte
Moneeta für de Reis.

Lulu: Nur für d Reis? Und für deheim, z Sizilie?

Cesare: Ani nix vill in Schwiiz. Immer schigge Gäld uf Bangg in Italia.
Capisco?

Lulu: Jaja, Amigo, ich ha's kapiert. Du, ich chume doch lieber mit dir uf d
Bank.

Cesare: Ma volontiere! Ani Freud, wänn du gume mit mir. (*legt Arm um ihre*
Hüfte) Permesso? E bene cosi - mia stella?

Lulu: Aber jaa! (*beide fröhlich ab in Korridor*)

7. Szene

Grossvater, Stolz

Grossvater: *(Kommt nach kurzer Zeit mit Herrn Stolz vom Korridor)* Für es Güggsli müend si sich scho na Ziit nää. *(schenkt zwei Gläser ein)*

Stolz: Aber bitte nur es chliises. Ich muess na faare.

Grossvater: *(gibt ihm ein Glas)* Uf ires Wool, und will's so guet funktioniert hät.

Stolz: Uf ires, Grossvatter. Prima sind si gsi. Mir händ alli nur gschtuunt, wie si i zää Minute schpannend und mit Humor em Flori sini Läbesgschicht verzellt händ.

Grossvater: Was isch da scho debii. Ich ha's ja mit'erläbt.

Stolz: Ich chan nur säge: meischerhaft. *(trinkt aus)* So. Mini Kameralüüt bliibed für e paar Motiv-Ufnaame nachli da. Ich wär froo, wänn si chönnted debii si.

Grossvater: Sälbverschändli, schliessli känn ich mich i däm "Business" *(so ausgesprochen)* bereits ächli us.

Stolz: *(in Eile)* Wunderbar. Aber mached si miir nöd z vill Konkurrenz. Und iri Gaasche laan ene i de nöchschte Täg überwiise. Guet eso?

Grossvater: Okei. Hauptsach, dass ich si überhaupt emal überchume.

Stolz: Also dänn, läbed si wool, und bliibed si immer dä gmögig Schpitzbueb! *(will ab)*

8. Szene

Frida, Priska, Stolz, Grossvater

Frida: *(und Priska kommen vom Korridor mit Taschen und Paketen)* Chumm, gib mir das Züüg, ich tues i d Chuchi use.

Priska: Ja gärn. *(gibt ihr Taschen etc.)* Danke.

Frida: Isch scho rächt. *(ab in Küche)*

Priska: Grüezi mitenand.

Stolz: Grüezi, Frau Moser.

Grossvater: Salü. Wie gaats em Flori, was säged d Tökter?

Priska: Er hät grosses Glück gha. De Florian verzellt's dänn. Är hät mit em Schefarzt gredt. Jetz isch er na dusse und schtuunet s Gepäckwägeli a. Es gfallt em choge guet.

Grossvater: (*enttäuscht*) Es gfallt em?

Priska: Bsunders di rot Farb. Är hät richtig de Plausch. Es seig emal öppis anders, hät er gmeint. De Cesi heig es schpeziells Trinkgäld verdient, will er's eso schön a'gmalet hät.

Grossvater: Das au na? Ich han hütt meini kein guete Tag.

9. Szene

Florian, Stolz

Florian: (*Kommt*) Grüezi mitenand.

Stolz: Tag, Herr Moser. Hoffetli bringed si eus en guete Bscheid. Wie gaats em Flori?

Florian: Ja, mir chönd froo si, dass' nöd na schlimmer isch. Vill lueget nüme us de Gipsverbänd use vom Bueb. Uf em Heiwäg han ich bim Abschleppdienschd de Unglückswage a'gluegt. Wänn mer dä Blächhuuffe gseet, muess mer scho säge, de Flori hät en guete Schutzängel gha.

10. Szene

Frida, Stolz, Grossvater, Florian

Frida: (*Kommt aus Küche*) Grüess di. Was verzellt de Tokter?

Stolz: Und was hät dä Unfall für Folge für sini Zuekumft?

Florian: Öppis gnaus chönds nanig säge. Aber eis isch bereits sicher: mit em Tschuute isch für immer fertig.

Grossvater: Hör mer au uf. Sonen junge, gsunde und schtarche Kärli mag mee verträge, als en settige Zämeputsch. d Tökter chönd sich au emal tüüsche - die wüssed au nöd alles.

Florian: Nänei, Vatter, da gits nüüt dra z rüttle. De Schefarzt hät mir genau erchlärt, warum dass de Flori nie me chan schpile.

Frida: (*wichtig*) Jää, e Korifée wie de Schef im Schpital weiss genau was er seit.

Stolz: Das isch ganz schlimm.

Grossvater: Und ich glaube's eifach nöd. Aber, wänns wüerkli sött waar si, hät mis Läbe kein Sinn und kein Zwäck me. Dänn isch's Bescht, ich hänk mich am nöchschte Baum uf.

Frida: *(steht vor ihm, sagt mit aller aufgespeicherten Wut)* Guet, Brüederherz, mach das. De Schtrick gaan ich dir eighändig go poschte!

Vorhang

3. Akt

1. Szene

Grossvater, Frida

Frida und Grossvater bereiten den festlichen Empfang für Flori vor. Grossvater schreibt auf einem Karton Willkommgruss; Frida dekoriert Fauteuil mit Girlanden und Blumen.

Grossvater: Weisch, was mich am meischte freut?

Frida: Frög mir doch nöd immer es Loch in Buuch. Schaff wiiter! Si chönd jede Augeblick cho, und mir sind nanig fertig.

Grossvater: Am meischte freut mich, dass sich d Dökter doch tüüscht händ. "De Flori chönn sin Schport vergässe", händs praleegget. Und ufs Mal händs müesse konschtatiere, dass är als Gooli wider voll isatzfähig wird.

Frida: Aber vorhär muess är na is Rehabili, äh Rehabilitazions-Zäntrum. Erscht nachhär weiss mer Gnauers.

Grossvater: Ich gseen en hütt scho wider im Gool, will är eine isch, wo nie uf 'git. - Isch au höchshti Ziiit, nach acht Wuche Schpital und jetz namal min- dischtens sächs Wuche i däm Dingszäntrum.

Frida: Ich möcht em's ja au gunne. - Zeig emal, was häsch efäng gschribe? *(liest)* "Willkommen zur Wiedergenesung". Da schtimmt öppis nöd ganz.

Grossvater: Wiso nöd? Mir wänd em doch "Grüezi" säge und gueti Besserig wünsche, oder?

Frida: Dänn muesch es ebe andersch schriibe.

Grossvater: Du bisch guet. Hät doch kei Platz me uf däm Kartong.

Frida: Cheersch en halt um.

Grossvater: Gueti Idee. *(tut es)* Und, was söll ich jetz schriibe?

Frida: Hä, "Herzlich willkommen. Wir gratulieren zur Genesung".

Grossvater: Sonen Huuffe bring ich ja gar nie uf dä Kartongblätz.

Frida: Sowiso. Muesch es nur ächli chliiner schriibe.

Grossvater: Wänd emal luege. *(schreibt langsam, spricht laut mit)* "Hä-
zlich will-kom-men. Punkt. Wir gra-tu ..."

Frida: *(hat fertig dekoriert, betrachtet ihr Werk zufrieden)* Schön! Lueg emal,
wie das schön worde isch!

Grossvater: Ich chan doch nöd schriibe und umenand luege. Das gäb en
heitere Chrümüsi. *(schreibt weiter)* "... tu ..." Und scho isch es
passiert! Jetz han ich zweimal "tu" gschriibe wäg dim Driiplaudere!
Was söll ich jetz mache, Schtärnehagel? De ganz Chabis namal
afange?

Frida: Für das hämmer kei Ziiit me. Vilicht fallts em Flori au gar nöd uf.
Schriib eifach wiiter.

Grossvater: Hänu. "... lie-ren zur Wie-der-gene-sung". Usruefzeiche -
fertig! Gottseidank.

Frida: *(nimmt Blumenkranz vom Tisch)* Jetz naglich din Kartong und dä
Chranz a d Huustür, dass' de Flori grad gseet. Aber nöd wider eso
schief, wie d s bis jetz amigs gmacht häschi, gäll.

Grossvater: *(im Abgehen)* Schief isch modärn. *(ab)*

Frida: *(ruft ihm nach)* Und gib ächli Gas! Ich mache da inne nachli Ornig.
*(räumt auf, bringt überflüssiges in die Küche, kontrolliert den fürs Zvieri
gedeckten Tisch, stellt Kerzenleuchter in Tischmitte, zündet Kerzen an,
zufrieden)* Grad eso schön wie für e Verlobig. *(verschmitzt)* Söll ja au
ächli en Aschtupf sii für die zwei.

Grossvater: *(kommt zurück)* Macht sich choge schön, dä Chranz mit der
Tafele. Und dänn erscht na graad wie mit der Wasserwaag
abgmässe. s zweiti "tu" han ich mit eme Margritli zueteckt. - Was
söled au die Chärze? Gseet ja us wie anere Beärdigung.

Frida: Bisch scho immer en unromantische Mänsch gsi. Brännendi Chärzli sind doch es Zeiche vo Freud!

Grossvater: Häsch waarschinli miin Teil vo Romantik au grad na mit uf d Wält übercho. Dank der einewäg für d Ufchlärig.

Frida: *(Blick auf Uhr)* Scho so schpaat, und die sind nanig da. De Flori hett ja bereits am vieri sölle i däre Rehab sii. Hät ja chuum me Ziiit zum en Kafi trinke.

Grossvater: Was meinsch, chunnt ächt s "Schwöschterli" Conny au mit em?

Frida: Sicher. Es isch abgmacht, dass si ihn begleitet.

Grossvater: Esoo, wien ich mich i däre "Materie" na uskänne, häts bi däne zweine glaub ganz schön gfunkt.

Frida: Es wär es grosses Glück, wänns öppis ärnschts würd.

Grossvater: Das chunnt scho na. Mit däm Gipskorsett, wo s em Flori verpasst händ, isch doch bis jetzt öppis "ärnschts" gar nöd möglich gsi.

Frida: Jetzt machsch aber en Punkt, gäll.

Grossvater: Häjaa, isch doch logo, bi somene Gips-Iglu vom Chopf bis ...

Frida: Schwig jetz, und bhalt dini zweidüütig Fantasii für dich!

2. Szene

Flori, Grossvater, Frida, Conny

Flori: *(Kommt, gestützt auf Krücke, mit Conny vom Korridor. Sie bleiben unter der Türe stehen und hören amüsiert zu)*

Grossvater: Und du bisch e Mimose, en uströchnetli und superempfindlichli, wo wäg em chliinschte Witzli i d Luft gaat!

Frida: *(wütend)* Wänn ich s chönnt, gieng ich na so gärn - nur dass ich diich nüme müesst aluege! Und jetz lass mich in Rueh, suscht passiert dänn öppis!

Flori: *(lachend zu Conny)* Jetzt glaub ich's, dass ich wüerkli deheim bin. *(ruft)* Tante Frida! Grossvatter!

Grossvater: Flori! Pfundig, dass d wider da bisch! Grüezi Schwöschter Conny! *(Händeschütteln)*

Frida: Grüess di, Bueb! *(küssst ihn auf die Wange)* Frölein Conny! Das isch aber lieb, dass si mit 'cho sind. Sited doch an Tisch. *(zeigt auf dekorierten Fauteuil)* Dä isch für dich, Flori, uf däm sitzisch schön weich.

Flori: Danke, Tante Frida. Aber ich sitze lieber härt. Weisch, mini Chnoche sind na ganz schtiiff nach em Gipstönü. *(sitzt neben Conny)*

Frida: Jetz hol ich aber schnäll de Kafi! *(ab in Küche)*

Conny: Schön isch es bi eu.

Flori: Es freut mich, dass' dir gfallt.

Grossvater: *(hat sich auch an den Tisch gesetzt)* Wänn d dänn hei chunnsch, Flori, fömmer grad mit em Träning a, gäll.

Frida: *((kommt mit Kaffee, schenkt ein)* Zerscht wird jetz Kafi trunke und Chueche 'gässe. *(gibt Conny und Flori Kuchen)*

Grossvater: *(hat auch den Teller hin gehalten)* Und ich? Söll ich vilicht zueluege?

Frida: Chasch sälber nää. Bisch ja alt gnueg, oder?

Conny: Dörf ich? *(schenkt Grossvater Kaffee ein und legt ihm ein Stück Kuchen auf den Teller)*

Grossvater: Danke schön, Schwöschter Conny. Sii händ halt na es Härz für es arms alts Mannli.

Frida: "Arms alts Mannli"! Mach mich nöd z lache.

3. Szene

Prisa, Flori, Conny, Frida

Priska: *(Kommt vom Korridor mit Koffer)* Flori, was wottsch na mit'nää ussert der früsche Wösch?

Flori: Wettisch nöd zerscht mit eus es Käfeli trinke?

Priska: Schpöter gärn. Vorhär wird dini Guffere packt. Also: was?

Conny: Öppe zwee Träner wäred vilicht na guet.